

Persönliche Befreiung und Weiterentwicklung durch Malen

Faszinierende Bilderausstellung von Joan Bolliger

Am letzten Freitag fand im Ruggeller Kiefer-Martis-Huus Joan Bolligers erste Vernissage statt. Die Besucher waren fasziniert von der Ausdruckskraft der Bilder, in denen Wirklichkeitsnähe und Abstraktion eine Einheit bilden.

hfh.- Walter Nobel, der umsichtige Betreuer des alten, stattlichen, einfühlend restaurierten Hauses, und die Gitarristin Jennifer Tschugmell eröffneten den kleinen Festakt mit freundlichen Worten und sanfter Musik.

Joan Bolliger und ihr Werk

Christa Tauern, wohl vertraut mit der Künstlerin und ihrem Schaffen, hielt die Vernissagerede. Einhergehend mit den Berichten über Joans Leben, erklärte sie deren «Berufung zur Kunst» und zum künstlerischen Gestalten. So erzählte sie vom Heranwachsen des begabten Mädchens in einer kultivierten, traditionsbewussten Familie in der dänischen Hafenstadt Kolding. Die Ausstattung des Elternhauses mit Bildersammlungen, wertvollen Möbeln, edlem Silber und anderen gediegenen Dingen weckte Beziehungen zur Kunst und zu Schönerm. Hinzu kamen Museums- und Ausstellungsbesuche mit der Mutter.

Zwecks einer Karriere im diplomatischen Dienst betrieb sie Sprachstudien in Spanien und Portugal, heiratete dann aber – ehe sie so weit war – einen Schweizer und fand wegen seiner

Berufsarbeit zusammen mit ihm in Liechtenstein die zweite Heimat. Joan Bolligers Liebe zur Kunst führte zur Gründung einer Zimmergalerie in Vaduz, in der sie unter anderem Werke namhafter Meister und wertvolle Gegenstände anbot. Inzwischen nach Triesen übersiedelt, widmet sie sich vermehrt der schon lange gepflegten Malerei, präsentiert aber erst jetzt eine Auswahl ihrer Arbeiten.

Genauso lebendig und einleuchtend, wie Christa Tauern an den Lebensweg der Malerin herangeführt hatte, öffnete sie danach den Blick für die Bilder. In Joan Bolligers künstlerischen Eigenwilligkeiten erkennt sie zum Beispiel das Herkommen von Gefühlen. Der von der Malerin gewählte Ausstellungstitel «Dynamik im Rahmen» spräche für bewusstes Zusammenhalten und für das Verhindern von «Ausufern». Das «scheinbar wilde» Arbeiten mit einem Spachtel offenbare Wut, Frust und Ängste. Dass sie daneben aber ganz zarte Figuren aufs Papier zaubert, führe hin zur Vielfalt ihres Charakters: Zur Einheit aus schäumender Kraft und träumender Sensibilität. Auch in der Farbgebung, den blauen, grauen, grünen oder auch rosafarbenen Tönen, erblickt Christa Tauern das Befinden der Künstlerin und das Verarbeiten von Stimmungen und Erlebnissen.

Eindrücke beim Rundgang

Dank dieser überzeugenden, mit viel Beifall verdankten «Hinführung» zur Künstlerin und ihrem Werk waren die Besucher bereit und aufgeschlossen: Sie erlebten die Darstellungen ge-



Lebendige Bilder: Joan Bolliger stellt im Kiefer Martis-Huus in Ruggell aus.

Foto: VCom/Beham

fühlmässig und verarbeiteten sie persönlich. Sie reflektierten und interpretierten, fantasierten, suchten und fanden. Was auf den ersten Blick abstrakt wirkte, erwies sich als wirklichkeitsnah und lebendig. Auch die fein abgestimmten Acrylfarben, ganz

besonders die erdfarbenen Töne, wurden als feste Bindung an das Natürliche und Wahre «erkannt». Nach und nach entdeckten sie Raubvögel und Fabeltiere, abgetakelte Schiffe, die Weite des Meeres, einen Sturm im Gebirge und vieles sonst. Sie

nahmen die Bilder als Widerspiegelung eines starken, lebensbejahenden Charakters.

Die Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell ist noch bis 22. Februar geöffnet: samstags von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.